

1. Erzählung eines Unbekannten	8
2. As you like it oder Wie es euch gefällt	32
3. Der Tod des Iwan Iljitsch	56
4. Amor und Psyche	63
5. Tyrannenvernichtung	80
6. Paradise Lost oder Das verlorene Paradies	107
7. Great Expectations oder Grosse Erwartungen	143
8. Les Crimes de l'Amour oder Verbrechen der Liebe	175
9. Moskau und die Moskauer	196
10. Le Medecin Malgre Lui oder Arzt wider Willen	211
11. The Invisible Man oder Der Unsichtbare	227
12. Les Malheurs de la Vertu oder das Unglück der Tugend	268
13. Geborgtes Leben	295
14. La Precaution Inutile oder die Nutzlose Vorsicht	324
15. Im Landhaus trafen die Gäste ein	347
16. Der Brigadier	380
17. Die Sanfte	401
18. Kabale und Liebe	427
19. Brave New World oder Schöne neue Welt	477
20. Les Liaisons Dangereuses oder Gefährliche Liebschaften	504
21. Sonnenstich	519
22. Much Ado about Nothing oder viel Lärm um Nichts	552
23. Väter und Söhne	569
Inhaltverzeichnis	574

AS YOU LIKE IT oder WIE ES EUCH GEFÄLLT (S.31)

(Shakespeare, 1599)

Die hell grauen Augen der lieben Zarin Katharina waren von listigen Fältchen umgeben. Viel leicht hatten die Fältchen auch nichts mit List zu tun, sondern kamen von den Wangen, dachte Mithridates. Was für aufgeplusterte Backen, wie zwei Kissen! Die drückten womöglich auf die Augen.

Die gottgleiche »Feliza« – so nannte sie der zeitgenössische Odendichter Dershawin – war in allem so: dick, aufgedunsen, als habe sie sich nur mit Mühe in das Kleid gezwängt. Der Fuß, den sie auf ein geschnittes Bänkchen gesetzt hatte, quoll über den Saffianschuh wie aufgeganger Teig über den Topfrand, am Kinn schwabbelten Falten, und selbst unter der Nase, wo es von der Physiognomie her eigentlich gar nicht geht, hatte sie eine Falte – vermutlich, weil Ihre Majestät oft ohne wirkliche Fröhlichkeit lächeln musste, wie Mitja nach seiner Gewohnheit von der Wirkung auf die Ursache zurückschloss.

Der Blick der Kaiserin blieb für eine Sekunde an der kleinen Gestalt hängen, und Mithridates presste sofort seine Hand aufs Herz, wie es ihn der Vater gelehrt hatte, und verbeugte sich elegant, wo durch ihm der Puder von den Haaren in die Stirn fiel und ihn kitzelte. Doch leider ließ die Zarin ihren erleuchtenden Blick gleichgültig von unten nach oben wandern, von dem anderthalb Arschin winzigen Knaben zu dem riesigen Indianer, und interessierte sich nicht im Mindesten für ihn. Das Weib mit dem Schnurrbart besah sie sich etwas länger. Dann zog sie die Lippen zu einem zerstreuten Lächeln in die Breite und blickte wie der in die Karten.

»Hatten wir die Karodame schon?«, fragte ein zittriges Stimmchen, das die russischen Worte mit deutschem Akzent aussprach. Zögernd nahm Katharina mit ihrer fetten Hand aus der Vertiefung im Tisch eine weiße Spielmarke und hielt sie hoch. Na, wie gefällt euch das? Da kann die sich noch nicht einmal merken, welche Karten bereits abgelegt wurden, und will die Gebiete über das Russische Reich sein! Und das, wo es sich nur um Boston handelt, ein einfaches und stupides Spiel, in dem es nur sechsendreißig Blatt gibt!

Mitja war endgültig enttäuscht von der Kaiserin. Auf den Porträts stellte man sie als Minerva und Pallas Athene dar, dabei war sie in Wirklichkeit eine alte Oma. Wie die Assessorin Luisa Karlowna, die donnerstags zu seiner Mutter zum Kaffee kam. Sogar ihre Haube sah genauso aus! Und was hatte Ihre Majestät da unter dem Ohr (die Kaiserin wandte sich gerade ihrer Partnerin zur Linken zu)? Um Gottes willen, eine Warze, id est ein Hautknoten auf dem Epithelium, und dieser Warze entsproßen auch noch graue Härchen. Igittigitt!

Er schielte mitleidig zu seinem Vater, der, wie vorgeschrieben, rechts hinter ihm stand. Der musste ja nun völlig niedergeschlagen, vernichtet sein. Wie hatte er doch die himmlische Schönheit und Majestät der neuen Semiramis gepriesen! Manchmal waren ihm dabei sogar die Tränen gekommen. Und nun das! Aber der Vater bemerkte weder die Schweinchenbacken noch die abscheuliche Falte unter der Nase noch die behaarte Warze. Seine schönen, etwas hervortretenden Augen strahlten vor heller Begeisterung. Alexej Woinowitsch tippte seinem Sohn vorsichtig mit einem Finger an die Schulter und bedeutete ihm damit, er solle nicht herum zappeln, sondern stillstehen.